

## **Das Christkind schreibt den Heiligen drei Königen**

Caspar, Melchior, Balthasar - wisst ihr eigentlich, dass ich an euch denken musste, als ich auf dem Esel in Jerusalem einritt und man mich zum König ausrufen wollte? So müsst auch ihr euch gefühlt haben, damals, als ihr in das armselige Bethlehem kamt und euch die Menschen wie Könige feierten. Und je länger ihr fort ward, desto prunkvoller wurden in der Erinnerung der Menschen: eure Kleider, eure Karawanen, eure Geschenke. Am Ende sprach man von euch als von den auserwählten Repräsentanten der ganzen Welt. Asien, Afrika und Europa, huldigten mir durch euch. Ihr kamt nach Bethlehem, um mir die Welt zu Füßen zu legen, so sagten die Leute.

Dass ihr einfache Gelehrte ward, Sternenkundige, das wollte man nicht sehen. Eure guten Wünsche für mich hat man in wertvolle Geschenke umgedichtet. Wie lächerlich das ist. Was hätten meine armen Eltern mit Gold und wertvollen Essenzen in diesem Stall anfangen sollen. Der erstbeste Dieb hätte sie ihnen geraubt. Und kein Richter der Welt hätte meinem Vater geglaubt, wenn dieser einfache Mann auf Herausgabe des Goldes geklagt hätte. Aber ich weiß es ja selber nur zu gut: Nichts ist schwerer, als sich vor den Missverständnissen der anbetungssüchtigen Menge zu schützen. Da ging es mir nicht anders als euch. Auch in mir wollte man einen König sehen, und als man begriff, dass ich anders war und auch anders sein wollte als ihre „Königsphantasien“, da wurde aus ihrem „Hosianna“ ein „Kreuziget ihn“!

Nicht für die Geschenke habe ich euch zu danken, Caspar, Melchior und Balthasar. Ich danke euch dafür, dass ihr in mir etwas gesehen habt, was leicht hätte verschüttet werden können. Es bedurfte eures Zuspruchs, dass man mich wachsen ließ, so dass ich mich zu dem entwickeln konnte, der ich nach Gottes Willen wurde.

Als das Kind einfacher Eltern wird man leicht zurechtgestutzt auf das Maß seiner Umgebung. Jede Neugier wird gern abgetan als „Strebertum“, jedes Nachdenken wird für die anderen zur bloßen „Besserwisserei“. Ihr habt meinen Eltern die Kraft gegeben, mich sein zu lassen was ich bin, und dafür danke ich euch.

Dankbar bin ich euch auch, dass ihr den Verlockungen des Herodes widerstanden habt. Er hätte euch reichlich belohnt, wenn ihr mich ihm ausgeliefert hättet. Gerade weil ihr keine Könige seid, hätte es sich ausgezahlt euer Wissen den Mächtigen zu verkaufen. Ihr habt es nicht getan und so gebührt euch alle Ehre – ganz egal, ob man euch Sternenkundigen und Gelehrten im Krippenspiel das falsche Etikett „Könige“ geklebt hat.